blanvalet

LINDSEY KELK

EINMAL HAPPY OHNE END, BITTE!

ROMAN

ich mich in die Badewanne, während Simon seine Sachen in das leere Gästezimmer trug.

Und als ich am nächsten Abend von der Arbeit kam, hatte er eine Nachricht auf mein Bett gelegt, in der er schrieb, er bräuchte etwas Zeit zum Nachdenken und zöge deshalb erst einmal zu einem Freund.

Ein paar Tage später aber kam er wieder heim. Da fuhr ich gerade für fünf Tage zum Arbeiten nach Manchester.

Und als ich wieder nach Hause kam, war er selbst geschäftlich unterwegs.

Danach brachte ich knapp eine Woche mit der Pflege meiner Mutter zu, die durch einen Beinbruch an ihr Bett gefesselt war, und direkt danach war er

mit einem Junggesellenabschied auf Tour.

Und dann kam er eines Abends einfach wortlos nicht mehr heim.

Aber zwischen uns war es nicht aus. Wir legten einfach eine kurze Pause ein.

Eine Pause, die inzwischen schon vier Wochen dauerte.

Einfach eine Pause, und trotzdem war es zwischen uns noch lange nicht vorbei …

Vier Wochen später …

1

»Wenn dir jemand vor zehn Jahren gesagt hätte, dass du mal so was machen würdest, hättest du das sicher nicht geglaubt, oder?«, fragte Anastasia. Dann rückte sie den Träger ihres Spitzen-BHs zurecht und türmte ihre künstlich blonde Lockenpracht auf ihrem Schädel auf, bevor sie sie weich um ihre schlanken Schultern fallen ließ. »Ich meine, schließlich ist die Arbeit in der Modelbranche nichts, was einem der Berufsberater unbedingt empfiehlt.«

Da ich schon seit einer Viertelstunde auf dem Boden knien musste, hob ich kurz den Kopf und durchbohrte die naive

Blondine mit dem mörderischsten Blick, zu dem ich in der Lage war.

»Wahrscheinlich nicht.« Ich rutschte, soweit der Schmerz in meinen Kniescheiben es zuließ, hinter ihrem Allerwertesten herum. »Aber dass ich mal den Großteil meines Lebens damit verbringen würde, Knutschflecke an deinem Hintern abzudecken, hätte ich, ehrlich gesagt, noch weniger geglaubt.«

»Tut mir leid.« Jetzt rückte sie den Inhalt ihres winzigen BHs zurecht, und ich kämpfte gegen das Verlangen, auf den Pobacken der blöden Tusse zu vermerken, dass sie eine Schlampe war. Und zwar mit leuchtend rotem Lippenstift. »Dieser neue Typ ist ein bisschen pervers. Ich glaube, ich

versuche es mal mit nur einem Freund. Ich meine, das ist wahrscheinlich sterbenslangweilig, aber ich habe überlegt, ob ich es nicht mal mit jemandem probieren soll, der nicht auf dieses ganze schräge Zeug abfährt. Gott sei Dank war dieses Shooting nicht schon letzte Woche – denn die Schürfwunden an meinen Handgelenken hättest du nie überdeckt gekriegt …«

Ich atmete laut und vernehmlich aus und verschloss meine Ohren für Anastasias zu gleichen Teilen amerikanischen, osteuropäischen und Nord-Londoner Akzent, und konzentrierte mich erneut auf meinen Job. Wenn es etwas gab, das ich perfekt beherrschte, war es, mich auf meinen Job zu